

Melanie Laibl
Corinna Jegelka

UNSERE WUNDERBARE WERKSTATT DER ZUKÜNFTTE

99 Ideen fürs Anthropozän

Leseprobe

Edition
NILPFERD



FRANZIS IDEEN

für die Pflanzen

Ich lebe: Mit meinen Eltern, meinen drei Brüdern und meinen Großeltern in einem neuen Mehrfamilienhaus auf dem Land

Ich mag: Wie jedes bisschen Grün alles viel einladender macht, mich um die Vielfalt kümmern, meinen Spitznamen (Pflanzi)

Ich habe Mut: Weil wir heute etwas für morgen wachsen lassen. Und für übermorgen.

Ich mache mit: Damit die Welt der Pflanzen sich in Ruhe entfalten kann.

67 Bäume beschützen

Alleskönner Baum: Er macht aus CO₂ Sauerstoff, filtert und kühlt die Luft, spendet Schatten und verringert Lärm. Dafür hat er unsere ganze Aufmerksamkeit verdient. Bei einer Schulausstellung haben wir Bäume zu Hinguckern gemacht: umhäkelt, mit Kreide verziert, mit Steckbriefen behängt. Umarmen war erlaubt, Ritzen klarerweise verboten.

! Ein Baum ist wie eine Klimaanlage. Ein ausgewachsenes Exemplar verdunstet bis zu 500 Liter Wasser und senkt dadurch die Umgebungstemperatur. Ganz ohne Stromzufuhr!

68

Lebende Bilder

Für mich ist ein Fenster wie ein Rahmen drinnen mein Kinderzimmer, draußen ein Fleckchen Erde, das sich mit jedem Tag, jeder Stunde, jeder Minute verändert. Diesen Blick zeichne ich total gerne, immer und immer wieder. Zusätzlich liebe ich es, Pflanzen von ganz nah anzuschauen und abzumalen. Das bringt mich in einen total guten Flow.



69

Von wegen Unkraut

Meine Oma will mich immer zum Jäten verdonnern. Aber ich kann nichts ausreißen, weil es angeblich keine sinnvolle Pflanze ist. Ich nehme Oma dann mit in den Garten und wir schauen genau hin. Alles, was wächst, ist auf seine Weise schön. Und deshalb gibt es auch schönere Wörter als Unkraut (= Kein-Kraut). Wie wär's mit Beikraut, Wildkraut oder Begleitpflanze?

! Neophyten sind zugezogene Pflanzen. Manche müssen „gejätet“ werden, weil sie die lokale Flora verdrängen, z.B. Götterbaum, Drüsiges Springkraut, Beifuß-Ambrosie (Ragweed) ...

70 Voll geizig mit Papier

Meine Brüder und ich nehmen zum Zeichnen gebrauchtes Papier aus Mamas Arbeitszimmer. Weil das Recyclingpapier ist, gehen wir also doppelt vorsichtig mit den Ressourcen Holz, Wasser und Energie um. Wir machen sozusagen Recycling-Re-Use. Außerdem heben wir alte Paketschachteln auf und schicken sie wieder auf die Reise.

! Nicht jedes E-Mail brauchen wir unbedingt auf Papier. Pro nicht gedruckte Seite sparen wir 250 ml Wasser, 5 g CO₂, 15 g Holz und 50 Wh Energie!

74

Grün für Gefühle

Pflanzen machen unser Leben angenehmer. Mit einer Blume im Zimmer oder einem Baum vor dem Haus sind wir positiver drauf. Irgendwie ruhiger, „geerdeter“. Ich finde, dieses Glück ist zum Teilen da. Darum bittle ich meinen Pflanzen regelmäßige Stecklinge ab, bringe sie zum Wurzeln und verschenke die Minis an Leute, die ich mag.

! Bestimmte grüne Mitbewohner*innen verbessern zusätzlich das Raumklima, etwa Zimmerpflanzen wie der Gummibaum, die Birkenfeige, die Grünlilie, der Bogenhanf ...

Die Vielfalt auskosten

75

Dass wir unglaubliche Mengen an Lebensmittel wegschmeißen hat u.a. mit den Bestimmungen für Obst und Gemüse zu tun: Wenn Form, Größe oder Aussehen nicht passen, werden die Sachen meist gar nicht geerntet oder bleiben auf dem Feld liegen. Dabei sind zweibeinige Karotten oder Äpfel mit Sommersprossen ein Wunder der Natur!

! Auf der Internetseite www.mundraub.org sind frei zugängliche Bäume, Sträucher und Stauden eingezeichnet, bei denen man sich kostenlos bedienen darf.



71 Kramen oder kaufen?

Geschenke hübsch verpacken klappt ganz ohne Geschenkpapier-Scham. Ich darf dafür Opas **ausgelesene Zeitungen** oder Magazine zerschneiden (niemals die Bücher!). Manchmal nähen wir auch **Beutel aus Stoffresten** oder verpacken Sachen in ausgehöhlten Schraubgläsern. Oder in unseren Secondhand-Kartons.

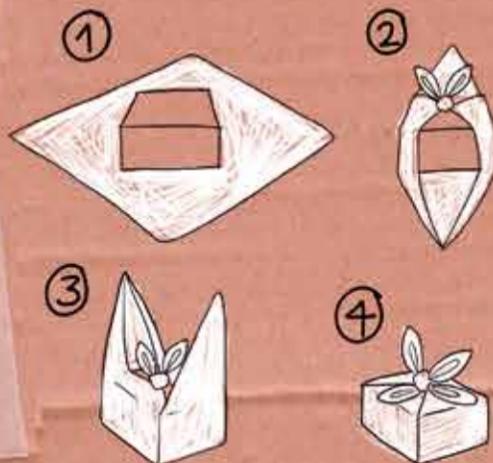
FUROSHIKI

Eine schick gewickelte Tradition aus Japan

Vorbereiten:

- zu verpackender Gegenstand
- ein entsprechend großes, quadratisches Stück Stoff (z.B. ein Überbleibsel vom letzten Nähprojekt, ein aussortiertes Tuch aus dem Kleiderschrank)

Loslegen:



72 Orientierung im Wörterwald

Was ist ein gutes Produkt? Was macht es besser als den Rest? Und wie spürt man es auf? Im Supermarkt schreit alles „Kauf mich!“, da können wir leicht danebengreifen. Außer, wir wissen, was uns wichtig sind und kennen die dazupassenden **Schlüsselwörter und Gütesiegel**. Für mich muss ein Produkt vor allem Klima- und Umweltschutz „können“.

! „Bio“ = ohne Kunstdünger, ohne Spritzmittel (gegen Wildkräuter, unerwünschte Insekten), mehr Tierschutz, „Entwaldungsfrei“ = ohne Zerstörung von Regenwald



73 Küchengarten im Kleinformat

In jedem noch so winzigen Samen steckt der Bauplan für das spätere große Ganze. Mein Freund Ben und ich finden das unglaublich. Wir bringen ständig was zum Keimen, sogar im Winter: **Kresse fürs Butterbrot** oder Sprossen aus Linsen oder Bohnen. Anscheinend steckt in diesen frisch aufgeweckten Pflanzen jede Menge Kraft – die schmeckt!



GRÜNE WINZLINGE

Microgreens ziehen

Vorbereiten:

- (Bio-)Samen nach Lust und Laune (etwa für Erbsen, Rote Rüben, Brokkoli, Kapuzinerkresse, Salat, Koriander, Sonnenblumen ...)
- als „Beet“ eine Schale oder aufgehobene Verpackungsschälchen (von Eiern, Champignons ...)
- (Bio-)Anzuchterde
- kleine Schaufel
- Sprühflasche

Loslegen:

Das „Beet“ zwei Finger hoch mit Erde füllen, die Samen dicht aufstreuen und andrücken. Lichtkeimer sind damit perfekt gesät. Dunkelkeimer wollen mit einer zarten Erdschicht zugedeckt werden (Samensäckchen befragen!). Das Beet mit Wasser benetzen und an einen warmen, hellen Ort stellen – z.B. aufs Fensterbrett.

Zum Keimen brauchen die Pflänzchen stets feuchte, nicht nasse Erde. Je nach Sorte gibt es nach ein bis zwei Wochen die erste mikrogrüne Ernte. Wichtig für den Überblick: unterschiedliche Samen in getrennte Beet-Bereiche säen und diese beschriften!

76 Sei weise zur Wiese!

Ich habe x-mal probiert, eine **Wildblumenwiese** anzulegen. Und obwohl ich einen grünen Daumen habe, hat das nie wirklich geklappt. Jetzt habe ich herausgefunden, dass die Samen ein Stück Erde brauchen, auf dem (noch) nichts anderes wächst. Und der Boden sollte „mager“ sein. Das schafft man, indem man ein paar Hände voll Sand einarbeitet.

! Ein nachhaltiger Frühlingstrend heißt „No Mow May“ (mähfreier Mai). Die Idee ist, Wiesen einen ganzen Monat lang nicht einzukürzen, damit Insekten mehr Nahrung finden.

77 O Gummibaum

Alle Jahre wieder fragen sich Christkind und Weihnachtsmann, welche Art Baum sie anliefern sollen: einen abgeschnittenen? Einen lebenden im Topf, vielleicht sogar als Miet-Baum? Einen aus konventioneller oder Bio-Zucht? Oder aus Metall oder (Hilfe!!!) Plastik? Dabei könnten wir genauso eine unserer Zimmerpflanzen schmücken.



26

Klima-Check für die vier Wände

10 MIN

Räume brauchen Frischluft. Unser Haus regelt das über seine kontrollierte Wohnraumlüftung. Ohne gilt: **besser 10 Minuten stoßlüften** als dauerkippen, speziell in der Heizsaison. Zum Wohlfühlklima gehört für mich außerdem mein Freund, der Wäsche-ständer. Er ist Luftbefeuchter plus Trockner minus Energie.

29

Leben mit den Jahreszeiten

Im Supermarkt gibt es immer alles: Erbsenschoten oder Erdbeeren, im Sommer wie im Winter. Wenn sie bei uns nicht wachsen, kommen sie von weither angereist, mit einem entsprechenden CO₂-Rucksack. Ich will wissen, **was wann Saison hat** und habe mir einen Obst- und Gemüsekalender gebastelt. Mit meinen Lieblings-sorten und Neuentdeckungen.



27

Schämen bringt's nicht

Erwachsene haben genauso Flug-, Auto- oder Geschenkpapier-Scham. Wir tun uns nur schwerer mit Veränderungen und brauchen **Anregungen für einen Richtungswechsel**. Mich inspirieren oft meine Schüler*innen. Hier zum Thema „Urlaub“: mit dem Schlafwagen ans Ziel, den 20-km-Radius ums Zuhause erforschen, Zimmerreisen als Abenteuer im Kopf ...

! Mit Bus oder Bahn unterwegs sein und sich damit gerade richtig wichtig machen? Geht in einem, mit dem neuen Begriff dafür: „terranoes Reisen“.

! Im Globalen Norden, landet jedes dritte Brot und jeder dritte Apfel ungegessen im Müll – gemeinsam mit einem Drittel aller anderen genießbaren Lebensmittel.

! Das MHD auf Lebensmittelverpackungen bedeutet: Mindesthaltbarkeitsdatum. Oft sind die Sachen jedoch länger gut. Also vor dem Wegwerfen: schauen, riechen und kosten!

122002174
MHD: 15.12.2024

Mindestens haltbar bis:

28

Zero Waste – null Müll

Der beste Müll ist der, der erst gar nicht entsteht. Nur: Wie schafft man das? **Meine Top-Tipps**: Lebensmittel in Pfandverpackungen kaufen (Mehrweg statt Einweg), Abfälle nach Wiederverwertbarem trennen (Wertstoffe: Papier, Glas, Alu, Kunststoffe), Kaputttes reparieren (Reparaturcafés), für selten Gebrautes Leihbörsen nutzen.

! Neben den Begriffen „Recycling“ und „Upcycling“ gibt es auch „Precycling“. Damit ist das möglichst vollständige Vermeiden von Müll gemeint, etwa bei Verpackungen.



30

Die neue Daten-Achtsamkeit

Telefonieren, Surfen, Chatten & Co. erhöht unseren Energiebedarf bzw. CO₂-Ausstoß. Andererseits sparen wir dadurch Wege ein, etwa beim digitalen Lernen und Arbeiten. Ich denke, **es geht um das „Wieviel davon“**: Mails ohne Mega-Anhängsel benötigen weniger Übertragungszeit als mit. Streamen oder Gamen kann Goodie sein statt Gewohnheit ...



! Ein einzelnes E-Mail verursacht einen ähnlichen CO₂-Ausstoß wie die Herstellung eines Plastiksäckchens (nämlich 10 g). Schon das Abbestellen unnötiger Newsletter bringt's!

! „Googeln“ kann man genauso mit der Suchmaschine „Ecosia“ (www.ecosia.org). Sie verwendet ihre Werbeeinnahmen fürs Pflanzen von Bäumen.

31

Speisekammerstöbern

Ein Rezept, nur mit Zutaten, die man zu Hause hat? Das ist eine spannende Herausforderung und befördert sogar **„Ladenhüter“ auf den Teller**. Mein Mann und ich schreiben oder zeichnen unsere Kreationen auf und teilen sie mit anderen Resteköch*innen. Irgendwann wird daraus ein Kreativkochbuch.

33

Für eine klimafitte Stadt

Es braucht Lösungen für die heißen Stadtsommer: verkehrsberuhigte bzw. -freie Zonen, „Grüne Ringe“ und Frischluftschneisen, Nebelduschen und Wasserspiele. Inzwischen kühlen wir schon mal vor. Mit **Grünzeug auf der Fensterbank** oder bepflanzten Baumscheiben in unseren Straßen.

32

Auf zur Lebensmittelrettung!

Ob Gemüse oder Fleisch. Frisch- oder Fertigprodukt ist nicht nur Klima- sondern auch Geschmackssache. Doch in einem sind wir uns einig: **Essen darf nicht in den Müll**. Darum nicht zu viel besorgen (Einkaufszettel!), auf die Lagerung achten (ungekühlt bzw. gekühlt!), den Kühlschrank mit Plan einräumen (Kältezonen!), alles verwerten (Kreativküche!), beim Auswärtsessen Reste einpacken lassen (Doggy Bag!).

MARTYS IDEEN für die Menschen

Ich lebe: Mit meinem Mutterschiff und einer intergalaktischen Katze im Überall

Ich mag: Die Erinnerungen an meine Austauschschüler-Zeit auf der Erde, weiterhin einen Blick auf die Blaue Murmel haben

Ich habe Mut: Weil Erdlinge ziemlich Alleswiser*innen sein können, wenn sie es nur wollen.

Ich mache mit: Damit es irgendwann alle Erdlinge, äh Menschen, gleich guthaben.



– Nicht zusammenhängende Musterseiten –

89

Respekt, Respekt

Als ich damals auf der Erde gelandet bin, war mir mulmig: „Was, wenn ich dort nur ein kleines, grünes Männchen bin? Was, wenn ich ausgelacht werde – oder gar gefürchtet?“ Doch dann ist genau das Gegenteil passiert: Die Erdlinge wollten wissen, wer ich wirklich bin!

Das Kleine sehen, das Große Verstehen ...
Diese Neugierde habe ich mitgenommen.

! Andere Arten sich darzustellen, zu lieben, oder zu glauben können im ersten Moment verwirrend sein. Wenn wir uns näher mit ihnen beschäftigen, geht uns oft ein Licht auf.



90

Zur Abwechslung: Schildkrötenmodus

Es zahlt sich aus, Sachen, die wir wie nebenbei machen, zwischendurch bewusst zu tun. Ich habe das beim Katzenstreicheln ausprobiert: in Zeitlupe und mit den Gedanken ganz dabei. Da ist mir zum ersten Mal ein weißer Fleck im Fell aufgefallen, der aussieht wie ein Stern.



! Achtsamkeit statt „Autopilot“
Wer gewohnte Tätigkeiten mit voller Aufmerksamkeit ausführt, nimmt mehr wahr, was rundum und innen drin passiert.

91

Das Glück der Gemeinsamkeit

Wie sieht ein gutes Leben aus? Die Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten, weil wir einzelne Wesen sind, mit eigenen Vorstellungen. Und trotzdem mit allen und allem verbunden! Wenn ich mit meinen Erdlingen funke, versuche ich, so gut wie möglich hinzuhören, die Welt mit ihren Augen zu sehen. So lerne ich viel über sie – und mich.

! In den indigenen Kulturen Südamerikas gibt es eine Basis für alles Handeln: „buen vivir“ (gut leben). Dazu gehört u.a., dass man von der Natur nicht mehr nimmt als man gibt.

IN EINE ANDERE HAUT SCHLÜPFEN

Stufe 1:

- sich eine Person aussuchen, die man gut kennt (Familie, Freundeskreis)
- versuchen, sich in ihre Lage zu versetzen
- überlegen, was diese Person für ein gutes Leben braucht
- einen Glücks-Wunschzettel für sie formulieren

Stufe 2:

- sich eine Person aussuchen, die anderswo ganz anders lebt (z.B. im Globalen Süden) und weiter wie in Stufe 1

UNSERE WUNDERBARE WERKSTATT DER ZUKÜNFTEN

Ein Mitmach-BUCH

0 Auf einen Blick

Unser Anthropozän-Mitmachbuch

- gibt **konkrete Antworten** auf die brennenden (Umwelt- und Klima-)Fragen unserer Zeit
- stößt eigene Denkprozesse an und gibt **Inspiration fürs unmittelbare Handeln** im direkten Umfeld („kindgerechte Lösungen“)
- arbeitet **gegen** die um sich greifende Verunsicherung bis hin zur **Klima-Angst**
- ist für den Einsatz im **Familienumfeld** genauso gedacht wie für die Verwendung im Unterricht (**Primarstufe**)
- unterstützt und fördert die **Kommunikation und Verständigung zwischen den Generationen**
- kann auch **unabhängig** vom Anthropozän-Wissensbuch (Werde wieder wunderbar) verwendet werden
- ist für Fans die logische Ergänzung zum Anthropozän-Wissensbuch: **das Mitmachbuch zum Mutmachbuch!**

Look & Feel

- Wiedersehen mit den bekannten und beliebten Charakteren
- lockere, einladende Optik mit Comic- und Scrapbook-Elementen
- Weiterführung des aus dem Wissensbuch bewährten sympathischen Text-, Illustrations- und Buchgestaltungsstils

1 Warum dieses Praxisbuch?

Mit „WERde wieder wunderbar“ haben wir die Grundlagen für ein gleichzeitig umfassendes und in sich vernetztes Verständnis des Anthropozäns geschaffen. Wir haben Wünsche für 9 Bereiche unseres Planeten formuliert und unseren Leser*innen vermittelt, dass jede und jeder von uns „Wünsche-wirksam“ werden kann.



2 Was übernehmen wir aus „WERde wieder wunderbar“?

Wir haben im Wissensbuch eine wunderbare Welt erschaffen, aus der wir uns jetzt weiter bedienen wollen. Das Praxisbuch soll zwar explizit auch losgelöst vom vorangegangenen „Theoriebuch“ funktionieren. Doch für alle jene, die „WERde wieder wunderbar“ kennen, schafft es eine schöne Kontinuität, wenn sie auf bereits vertraute Bestandteile wiederbegegnen, wie zum Beispiel:

- **die 9 Bereiche:** Boden, Wasser, Luft, Feuer, Licht, Schall, Pflanzen, Tiere, Menschen
- **die 9 Wünsche:** allerdings neu und umfassender als Ziele formuliert, die mit Hilfe der dargestellten Aktionen und Anregungen erreicht werden sollen
- **das Typo- und Farbkonzept**
- **die 9 Comic-Charaktere:** Ben, Selma, Franzi, Momo, Eva Adamovicz, Techno Eugen, Stefan Willer, Bens Mama (Mirjam Lichtblau) und natürlich Marty (via Bildschirm aus dem Überall zugeschaltet).

3 Eine Kollage von Ideen und Anregungen

Unser Praxisbuch soll sich nahbar, einladend und anregend präsentieren. Luftig und leicht. Wie eine bunte Mischung von Ideen, aus der noch viele weitere Ideen entstehen können. Im Gegensatz zum Wissensbuch wird es im Praxisbuch deshalb **kaum längere Informations- bzw. Lesetexte** geben. Wir arbeiten mit **Comics** sowie mit mehr oder weniger kurz gefassten Häppchen, aus denen man spontan und nach Lust und Laune auswählen kann.

Eine Möglichkeit, um dies alles zusammenzuhalten, ist, von der klassischen Bilderbuchgestaltung eher in Richtung Magazingestaltung zu gehen und die Doppelseiten als Kollagen unterschiedlicher Inhalte zu denken. Anlehnung an eine Scrapbook- oder Pinnwand-Optik: mit „eingeklebten“, gezeichneten, gekritzelten, fotografierten ... Schnipseln und Lieblingsdingen.

Mit dem Praxisbuch wollen wir unsere Leser*innen dabei unterstützen, vom Denken ins Handeln zu kommen. Es ist die Antwort auf die Frage „Was kann ich tun?“ und enthält sowohl sofort umsetzbare Tipps für kleine Veränderungen im eigenen, direkten Lebensumfeld als auch Inspiration fürs Ideenspinnen in größeren Dimensionen. Darunter finden sich – ganz im Sinne der Selbstfürsorge – jeweils auch **Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen** sowie einfache **Versuche und Rezepte**, als **Anleitungen für eine spielerische Integration des Aktivwerdens** in den kindlichen Tagesablauf. Die Ansprache im Praxisbuch wird wieder größtenteils im kollektiven „Wir“ erfolgen, wobei streckenweise auf „du“ oder „ihr“ gewechselt werden könnte – ist auszuprobieren!

Unser Praxisbuch soll wie eine **Werkstatt** sein, in der **Information auf Inspiration trifft**. Als Werkzeug und Material dient ein Mix aus Wissen, Ideen und Fantasie. Aus dieser Ecke kommen auch die aktuellen Ideen für den Buchtitel, die mal mehr mal weniger direkt an unser Anthropozän-Wissensbuch anschließen.

Unsere wunderbare Werkstatt der Zukünfte

99 Ideen fürs Anthropozän

Gemeinsam machen? – In Gedanken machen? – Mit den Händen machen? – Täglich machen?
– Manchmal machen?

Achtsamkeitsübungen, Gedankenspiele, Experimente, praktische Anregungen und vieles mehr hecken Ben, Selma und ihre FreundInnen in der Werkstatt der Zukünfte aus. Melanie Laibl, preisgekrönte Sachbuchautorin, macht Denkräume auf und definiert „Fortschritt“ neu.

Ein reichhaltiger Schatz an Tipps, Tricks und Anregungen - so wird die Idee zur Wirklichkeit: Was kann ich dazu beitragen, dass die Erde wieder wunderbar wird?

- **Vom Denken zum Tun – so vieles ist machbar!**
- **Einladung zum Thinktank**
- **Was kann ich dazu beitragen, dass die Erde wieder wunderbar wird?**
- **Das Anthropozän gestalten: 99 Ideen fürs Menschsein mit der Natur**



Vertretermuster:

Unkorrigierter Textauszug.
Bilder und Layout in Entwicklung.
Ausschließlich zum internen Gebrauch.
Nicht weitergeben.

Melanie Laibl, Corinna Jegelka
Unsere wunderbare Werkstatt der Zukünfte
99 Ideen fürs Anthropozän

64 Seiten
Hardcover mit farbigen Illustrationen
21,5 × 27,5 cm

€ [D] 20,- / € [A] 20,-
Erscheint am 18. August 2023
Warengruppe 1.282
ISBN: 978-3-7074-5294-5



**Hier geht es
zum 2-Minuten-
Duschsong!**

Tipp



Werde wieder wunderbar
€ [D] 18,- / € [A] 18,-
ISBN: 978-3-7074-5272-3